

Entlang der Thalwiler Seepromenade, wo der Hauptteil unserer Exkursion stattfand, scheinen die Fledermäuse hingegen ein gutes Auskommen zu finden: insbesondere die Grossen Abendsegler flogen uns buchstäblich um die Ohren. Muriels Detektoren (Geräte, welche Fledermausrufe in hörbare Frequenzen verwandeln) belegen, dass auch Zwerg- und Wasserfledermäuse zugegen sind.

Wir beschliessen einen sehr unterhaltsamen und informativen Abend mit dem wohligen Gefühl, alle Arten, die in Thalwil erwartet werden dürfen, "gesehen" zu haben.

Mehr Informationen zu Fledermäusen in der Schweiz: www.fledermausschutz.ch.

12. November:

Filmpodium Thalwil und NVT zeigten "Begegnungen am Ende der Welt"

Der Film erzählt leichtfüssig und in spektakulären Bildern von der Antarktis und ihren Bewohnern, darunter Forscher, Handwerker, aber auch Mikroorganismen und Pinguine. Sie sind alle ein wenig speziell: sie leben unter Extrembedingungen.

Die Glacemaschine am Südpol, eine Frau, die sich gerne in Reisetaschen packen lässt, Robben, die Musik machen wie Pink Floyd oder Pinguine, die nicht wissen, wo es langgeht: die Welt ist immer für eine überraschende Geschichte gut.

Vorschau

9. Februar 2014: Wasseramseln an der Sihl

Kein anderer Singvogel hat eine derart innige Beziehung zum Element Wasser wie die Wasseramsel. Vom Körperbau her eigentlich gar nicht dafür geeignet, sucht sie die meiste Nahrung tauchend. Und sie singt bereits im Februar.

28. März 2014: 86. Generalversammlung

Most zu verkaufen

Den pasteurisierten, naturtrüben Most aus der Ernte im Labyrinth verkaufen wir gerne an unsere Mitglieder. Er ist in sog. „Bag-in-Box“ à 5 Liter abgefüllt und kann problemlos bei Raumtemperatur aufbewahrt und ohne Zeitdruck genossen werden. Eine 5L-Schachtel kostet Fr. 9.- (Selbstkostenpreis).

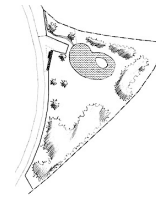
Bei Interesse bestellen Sie bitte unter Tel. 043 305 77 54 (Telefonbeantworter) oder per Mail an isabelle.floess@nvthalwil.ch unter Angabe der gewünschten Menge und der Kontaktdaten (Telefon oder eMail).

Die Menge ist begrenzt, Bestellungen werden in Eingangsreihenfolge berücksichtigt.

Mehr Informationen zu jedem Anlass auf www.nvthalwil.ch

Damit Sie unsere Anlässe auf gar keinen Fall verpassen, bieten wir einen Erinnerungs-Emaildienst an. Auf Ihren Wunsch senden wir Ihnen gerne etwa eine Woche vor einem Anlass ein kurzes Email. Wer diesen Service nutzen möchte, meldet sich bei stephan.steinmann@nvthalwil.ch.

Aus dem Vorstand



Projekt Eichstock

Anlässlich der letzten GV hat der Vorstand angekündigt, dass der Eichstock umgebaut werden soll, mit dem Ziel, daraus ein schmuckes Stück Naturgarten zu machen. Zentrales Anliegen unseres Vereins ist der Schutz der Natur, und dafür möchten wir möglichst viele Leute gewinnen. Mit dem umgestalteten Eichstockgelände hoffen wir, einem breiteren Publikum zeigen zu können, was auf kleinem Raum und mit wenig Aufwand möglich ist.

Das Projekt hat inzwischen konkretere Form angenommen: wir rechnen damit, der GV 2014 einen Gestaltungsplan vorlegen zu können. Hans Schoch hat im Auftrag des Vorstandes unsere Vorstellungen in ein greifbares Konzept gefasst. Wenn alles glatt läuft, dürfen wir uns bis Frühjahr 2015 auf einen ganz neuen Eichstock freuen.

Koordination Jahresprogramm auf regionaler Ebene

Dieses Jahr haben wir begonnen, auch Exkursionen, die nicht vom NVT organisiert wurden, in unserem Jahresprogramm aufzuführen. Das möchten wir 2014 ausbauen. Zu diesem Zweck haben wir uns mit unseren Nachbarnvereinen zusammengesetzt und vereinbart, unsere Exkursionen untereinander abzustimmen.

Regional getragene Projekte: Wiesel und Co. am Zimmerberg

Mauswiesel, Iltis, Hermelin und andere Kleinraubtiere haben es schwer. Mit vielfältigen Strukturen sind auch Verstecke und Vernetzungselemente in der Landschaft weitgehend verschwunden und die Bestände dieser Kleinraubtiere entsprechend deutlich zurückgegangen.

Die Naturschutzvereine der Regionalgruppe Horgen haben deshalb Ende September beschlossen, ein bezirkswieles Projekt zur Förderung dieser Kleinraubtiere zu starten. Der Naturschutzverein Schönenberg hat ein solches Projekt bereits erfolgreich durchgeführt (<http://www.nv-schoenenberg.ch/joomla/wieselfoerderung.html>).



Rückblicke

13. April: Frühlingsexkursion

Frühmorgens um halb sechs Uhr, wenn es draussen kalt und nass ist, scheidet sich die Spreu vom Weizen: es war ein bescheidenes Trüppchen, welches sich am Chilbiplatz besammelte, um auf Vogelpirsch zu gehen. Wer es schon mal gemacht hat, weiss aber, dass es sich immer lohnt um diese Jahreszeit, die Vögel lassen sich durch ein bisschen Regen nicht vom Singen abhalten. 26 Arten haben wir gehört oder gesehen im Thalwiler Wald und auf dem Weg dorthin

1. Mai: Makroinvertebraten - oder: kennst Du die Tiere im Wasser?



Bei herrlichem Wetter entführten am 1. Mai die Natur- und Vogelschutzvereine aus Thalwil, Oberrieden und Langnau zusammen mit dem Fischer-Verein Thalwil über 350 Gäste am Waldweiher in die faszinierende Welt der kleinsten Tiere im Weiher.

Bewaffnet mit Netzen suchten die Kinder in der Uferregion nach Nährtieren im Wasser.

Und wie sie fündig wurden: Larven von Köcher- und

Eintagsfliegen sowie Klein- und Grosslibellen, Rückenschwimmer, Grasfrosch- und Erdkrötenkaulquappen, Wassermilben, -asseln und -flöhe, Bachflohkrebse, Posthorn- und Spitzschlamm-schnecken und vieles mehr. Die Kinder strahlten und waren kaum mehr von ihren Netzen zu trennen.

Krebse konnten aus nächster Nähe bestaunt werden, und auch eine Ausstellung zum Thema Gewässer-Ökologie fand grossen Anklang. Und es wurden über 200 Würste verspiesen.

Wie Rolf Schatz, Vizepräsident des Fischer-Vereins, erläuterte, ist im Wald- und im Gattiker Weiher infolge der geringen Tiefe und des hohen Eintrags an organischem Material am Gewässergrund im Sommer zu wenig Sauerstoff insbesondere für Edelkrebse und Grossmuscheln vorhanden. Der Gemeinderat sucht nach Lösungen. Dieser erste gemeinsame Anlass der vier Vereine war ein voller Erfolg und wird nächstes Jahr am selben Datum mit einem anderen Schwerpunktthema wieder durchgeführt. Wir freuen uns schon jetzt auf viele Besucher!

7. - 9. Juni: Federsee

Der Federsee, eines der grössten Feuchtgebiete in Südwestdeutschland, liegt etwa 60km nördlich des Bodensees.

Versuche im 18. und 19. Jahrhundert, das Areal zur Gewinnung von Landwirtschaftsland vollständig trockenzulegen, schlugen fehl. Zurück blieb eine auf etwa 130ha geschrumpfte Wasserfläche mit einem breiten Schilf- und Seggengürtel.

Der Zugang zum idyllischen See ist einzig über den 1.5 km langen Federseesteg möglich. Entsprechend vielfältig ist die Vogelwelt mit 267 beobachteten Arten, wovon über 100 Arten auch im Gebiet brüten.

Mit Zug und Bus erreichten wir am späten Freitagnachmittag nach nicht ganz vierstündiger Reise unser Hotel *Moorbadstuben* im Städtchen Bad Buchau. Ein



Spaziergang auf den Federseesteg brachte uns in direkten Kontakt mit Mücken, aber auch Feld- und Rohrschwirl, Rohrammer und Tüpfelsumpfhuhn. Am Samstagvormittag wanderten wir durch die Feuchtwiesen zwischen Bad Buchau und Oggelshausen. Feldlerchen trillerten, Braunkehlchen riefen, eine Rohrweihe segelte übers Schilf, und ein Sumpfrohrsänger gaukelte uns Blaumeisen vor. Am Nachmittag besuchten wir das Banngebiet Staudacher, ein Bruchwald, der seit Jahrzehnten nicht mehr bewirtschaftet wird. Ein Holzsteg führt schnurgerade zuerst durch Feuchtwiesen, von vielen Prachtnelken beinahe kitschig rosa beleuchtet, und danach durch den von Birken, Föhren und Fichten geprägten Wald. Zwar liessen uns die erwarteten Spechte im Stich, aber spannend war es allemal.

Nach dem Nachtessen wagten wir einen neuerlichen Bummel auf den Federseesteg mit wunderschöner Abendstimmung, vielen Spaziergängern und hungrigen Mücken. Für drei ganz Angefressene begann der Sonntag mit einer Frühexkursion um 6 Uhr, für die Mehrheit erst nach dem Frühstück mit einer Federseestegführung um 9 Uhr. Erstmals schritten wir den Steg in seiner gesamten Länge ab und sahen den offenen See. Der Nachmittag war frei und wurde zum Besuch des Städtchens mit Stiftskirche, Pfahlbaumuseum, Adelindis-Therme und Wackelwald genutzt.

Mehr zum Federsee: <http://www.nabu-federsee.de>

13. Juli / 21. September: Arbeitstage im Eichstock + Labyrinth

Bei zweimal wunderbarem Wetter wurde mit Balkenmäher und Sense gemäht im Eichstock und im Labyrinth, ohne Verletzte und mit nur ganz wenig Muskelkater. Es sei allen Freiwilligen für ihren Einsatz, der Labyrinthgruppe für einen leckeren Imbiss und Baumann Gartenbau für Infrastruktur herzlich gedankt.

25. August: Schnecken

168 Arten von Schnecken mit Häusern gibt es in der Schweiz. In einer guten halben Stunde haben wir auf weniger als 30m Wegstrecke im Gattiker Wald mehr als ein Dutzend dieser Arten dingfest gemacht und mithilfe der Expertin (Isabelle Flöss) identifiziert. Ein Universum liegt vor unserer Nase. Zwei Stunden lang an diesem Nachmittag sahen wir Schnecken, ohne gleich nach der Schere greifen zu wollen.

25. September: Fledermäuse in Thalwil

Weltweit gibt es rund 900 Fledermausarten, in der Schweiz etwa 30 und in Thalwil 3. Sie werden in der Abenddämmerung aktiv, sitzen abseits von ihren Ruheplätzen eher selten still und schwirren so wild durch die Luft wie Mücken auf LSD - denkbar schwierige Voraussetzungen für eine Exkursion, könnte man meinen. Murièle Jonglez von der Stiftung Fledermausschutz bewies uns an diesem spätsommerlich warmen Abend rasch und gründlich das Gegenteil. Die Aussichten für die Tiere sind leider nicht sehr rosig. Der Trend, Häuser besser zu isolieren, kollidiert mit dem Bedarf von Fledermäusen (und Kleinvögeln) nach Öffnungen in Aussenwänden und Dachstöcken. Der Drang des Hausbesitzers nach einem aufgeräumten Garten ohne Kleinstrukturen, Sträucher oder Flecken mit höher wachsendem Gras bringt mit sich, dass es den Fledermäusen an Insekten mangelt. Ausserdem fehlen in unserer ausgeräumten Landschaft tieffliegenden Fledermausarten Orientierungshilfen wie Hecken, Obstgärten, markante Einzelbäume und Alleen. Dazu kommen im Siedlungsraum die Katzen. Sie lauern auf Balkonen, Terrassen und Flachdächern vor den Verstecken der Fledermäuse und auf ihren regelmässig beflogenen Routen zwischen Tageschlafversteck und Jagdgebiet.

